

Medienmitteilung, 23. Oktober 2018

Kinder liegen im Spital weniger wund

Schweizer Akutspitäler und Kinderkliniken erheben im Auftrag des ANQ jährlich einmal Daten zu Dekubitus (Wundliegen) und Stürzen im Spital. Daraus werden die aktuellsten Dekubitus- und Sturzzraten berechnet. Wie die Ergebnisse vom 14. November 2017 zeigen, bleiben die Häufigkeitsraten bei Erwachsenen gegenüber dem Vorjahr beinahe unverändert. Die Dekubitus-Raten für Kinder sinken jedoch auf den tiefsten Wert seit Messbeginn.

Die ANQ-Messung liefert wichtige Hinweise zur Pflege- und Behandlungsqualität in den Spitälern. Berechnet wird, wie oft Dekubitus bei Hospitalisierten auftreten und wie häufig Erwachsene im Spital stürzen. Am Messtag 2017 nahmen 198 Akutspitäler sowie 33 Akutspitäler mit Kinderstationen bzw. Kinderkliniken teil. Diese Zahlen beziehen sich auf die Spitalstandorte. Über 13'000 Erwachsene und die Eltern von rund 780 hospitalisierten Kindern und Jugendlichen bis 16 Jahre willigten in die Messung ein. Das Wundliegen wurde per Stichtag erfasst, die Stürze rückwirkend bis 30 Tage.

Dekubitus-Raten bei Erwachsenen stabil

Die Gesamtrate (alle Kategorien*) reduziert sich gegenüber der Vorjahresmessung um 0,1 Prozent auf aktuell 4,3 Prozent. Mit 2,0 Prozent entspricht die Rate ab Kategorie 2, die schwerere Dekubitus-Fälle beinhaltet, exakt derjenigen des Vorjahres.

Beide Raten befinden sich im unteren Drittel der internationalen Referenzwerte. Vergleicht man die Schweizer Spitäler untereinander, heben sich bei der Gesamtrate 14 Spitäler vom Durchschnitt ab und vier Spitäler bei der Rate ab Kategorie 2. Wie im Vorjahr traten Dekubitus vorwiegend am Kreuzbein und den Fersen auf.

Wundliegen bei Kindern rückläufig

Mit 8,0 Prozent liegt die Gesamtrate im 2017 so tief wie noch nie. Im Vorjahresvergleich sinkt sie um 1,9 Prozent und verglichen mit dem ersten Messjahr 2013 gar signifikant um 7,1 Prozent. Damit erfuhren Kinder erheblich weniger Dekubitus als vier Jahre zuvor. Um die Hälfte kleiner präsentiert sich auch die Rate ab Kategorie 2: Sie verringert sich von 2,6 Prozent im 2016 auf aktuell 1,3 Prozent. Diese Veränderung bewegt sich aus statistischer Sicht jedoch im Zufallsbereich.

Gemessen an den neusten internationalen Studien befindet sich die Schweizer Gesamtrate leicht über den Referenzwerten, die Rate ab Kategorie 2 im Mittelfeld. Im landesweiten Spitalvergleich weicht bei der Gesamtrate ein Spital vom Durchschnitt ab, bei der Rate ab Kategorie 2 sind es zwei Spitäler. Dekubitus wurden an verschiedensten Körperstellen geortet, insbesondere auch an Gesicht/Nase und Mittelfuss. Mehr als die Hälfte der Kinder, die wundlagen, befanden sich auf einer Neonatologie- oder Intensivstation, waren häufiger unter 28 Tage alt und/oder wurden beatmet. Gerade Kleinstkinder, deren Haut noch unreif ist, weisen ein erhöhtes Dekubitus-Risiko auf.

* Der im Spital erworbene Dekubitus ist wie folgt eingeteilt: Kategorie 1 = nicht wegdrückbare Rötung der intakten Haut | Kategorien 2 bis 6 = vom Teilverlust der Haut bis zum vollständigen Haut- oder Gewebeverlust sowie «Tiefe unbekannt».



Sturzrate Erwachsene unverändert

Die Rate der Stürze im Spital bleibt mit 3,8 Prozent gleich hoch wie im Vorjahr. International werden mehrheitlich tiefere Sturzraten ausgewiesen. Kein einziges Spital weicht im Vergleich mit dem Durchschnitt aller Schweizer Spitäler von den anderen ab. Auf Palliativstationen stürzten die Hospitalisierten am häufigsten.

Messmethode und Messaussichten

Angewandt wurde bei der Erwachsenen- und bei der Kinder-Messung 2017 die weiterentwickelte Methode «LPZ International» (LPZ 2.0) der Universität Maastricht. Die Dekubitus-Messung bei Kindern wird ab Messjahr 2019 eingestellt. Über fünf Messjahre gesehen, sanken die Raten stetig. Das zeigt, dass die Spitäler stark für diese Thematik sensibilisiert wurden und Informationen über wichtige Handlungsfelder erhielten. Die Messung «Sturz und Dekubitus» bei Erwachsenen läuft unbefristet weiter.

Nationaler Mehrjahresvergleich

| Prävalenzraten Erwachsene, in % | 2017 | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 |
|---|------------|------|------|------|------|------|------|
| Dekubitus – im Spital erworben, alle Kategorien | 4.3 | 4.4 | 4.1 | 4.3 | 4.6 | 4.4 | 5.8 |
| Dekubitus – im Spital erworben, ab Kategorie 2 | 2.0 | 2.0 | 1.9 | 1.8 | 2.0 | 1.7 | 2.1 |
| Sturz im Spital | 3.8 | 3.8 | 3.0 | 3.6 | 4.1 | 3.8 | 4.3 |

| Prävalenzraten Kinder und Jugendliche, in % | 2017 | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 |
|---|------------|------|------|------|------|
| Dekubitus – im Spital erworben, alle Kategorien | 8.0 | 9.9 | 11.7 | 13.5 | 15.1 |
| Dekubitus – im Spital erworben, ab Kategorie 2 | 1.3 | 2.6 | 1.7 | 3.0 | 2.5 |

Bericht mit Grafiken

[Messung Erwachsene](#)

[Messung Kinder](#)

Kontakt

Daniela Zahnd, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Akutsomatik

Tel. 031 511 38 48, daniela.zahnd@anq.ch

ANQ fördert Qualität in Spitälern und Kliniken

Der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) koordiniert und realisiert Qualitätsmessungen in der Akutsomatik, Rehabilitation und Psychiatrie. Die Resultate ermöglichen eine transparente und nationale Vergleichbarkeit. Aufgrund dieser Erkenntnisse können Spitäler und Kliniken gezielt Massnahmen zur Verbesserung ihrer Qualität entwickeln. ANQ-Mitglieder sind der Spitalverband H+, santésuisse, curafutura, die Eidgenössischen Sozialversicherer, die Kantone und die Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz. Der Verein arbeitet nicht gewinnorientiert.

Mehr: anq.ch